

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 35 (1959-1960)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Was machen wir jetzt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Bundesrat Wilhelm Friedrich Hertenstein**



über, und als im Dezember 1879 sein Zirkular Landammann Bunsen Schärer im Amt starb, war Hertenstein der gegebene Nachfolger.

Schon als junger Mann fühlte sich Hertenstein zur militärischen Tätigkeit hingezogen. In den Jahren 1843/44 hörte er an der Universität Zürich die berühmten Vorlesungen über Artilleriewissenschaften des Obersten Hürat, als Artillerieoffiziant nahm er am Sonderbündenkrieg teil. Er wurde 1865 Oberleutnant und 1872 Oberst, als kanonisch-rechtlicher Waffenchef für Artillerie und Kavallerie gelangte er früh in eine leitende militärische Stellung. Diese Vorbereitung kam ihm bei seiner späteren Tätigkeit als Chef des Eidg. Militärdepartements sehr zu nützen.

Die Regierungszeit von Bundesrat Hertenstein ist gekennzeichnet durch eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen zur Verbesserung und dem Ausbau unseres Wehrwesens. Im Vordergrund steht die Lösung der Festungsfrage. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte in unserem Volk eine sehr bewegte Diskussion über die Gestaltung unserer Festungen stattgefunden; zwar brachte die in der Ära Hertensteins südlich getroffene Lösung nicht die Erfüllung der weitgespannten Erwartungen der hohen Militärs. Vielmehr bildete der Ausbau der Gebirgsfestungen — der Bau der Gotthardfestungen — die Grundlage der Gotthardfestigung notwendig gemacht — eine Minimallösung, wie sie der überaus sparsamen Haltung Hertensteins angemessen war; aber sie brachte wenigstens eine praktische Lösung, die der Diskussion ein Ende setzte und die ein Anfang für den weiten Ausbau unserer Landesfestigung war. Eine bedeutende Neuerung war auch die Neuordnung des Landsturms durch ein Bundesgesetz vom Jahr 1886, das der Armee weitere 200 000 Mann zuführte. Schließlich wurde auch die Ausschcheidung der militärischen Kompetenzen (ausgenommenen Rekruten), Angehörige des Festungswach- und Grenzwachkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Aldorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.

Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1823 als Sohn einer Försterei zur Welt gekommen. Auch er wandte sich intensiv der forstwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland das forstliche Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungsrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hin-

Bundesrat Hertenstein ist der erste Chef des Eidg. Militärdepartements, dem es vergönnt war, längere Zeit ununterbrochen an der Spitze dieses Departements zu stehen und der damit die Möglichkeit hatte, intensiver auf die Gestaltung der eidgenössischen Wehrpolitik Einfluß zu nehmen. Hertenstein hat diese Gelegenheit voll genutzt; sein Wirken, das in die Jahre 1879 bis 1888 gefallen ist, hat ihm den Namen eines der maßgebendsten und entscheidendsten Förderer unserer Heeresbestrebungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingetragen.

Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1823 als Sohn einer Försterei zur Welt gekommen. Auch er wandte sich intensiv der forstwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland das forstliche Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungsrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hin-

**Was machen wir jetzt?**

Zur Aufgabe Nr. 1 der Wettkampferiode

Wie den Sektionen des SUOV im Zirkular vom 10. August 1959 mitgeteilt wurde, wird der Wettkampferiode 1959/60 weitergeführt. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Beschränkung auf vier Aufträge in den Nummern unserer Zeitschrift vom 30. September und 30. November 1959 sowie am 15. Januar 1960. Die Bewertung der eingehenden Arbeiten geschieht durch zwei Offiziere, welche die Lösungen voneinander nacheinander durchsehen.

**Neues Wettkampfgelände**

Für die Wettkampferiode 1959/61 wurde ein Gelände des Wauwiler Moores, links begrenzt durch Schütz und rechts durch das Städtchen Waldpartien südlich von Mauensee, den zahlreichen Kantonen und Ortschaften, wird in den nächsten Jahren ein vielseitiges Übungsgelände bilden. Das Gelände wird in zwei Kartenausschnitte unterteilt, während die angrenzenden Sektionen mitgeteilt in gleichen Maßstab (1:25 000) das ganze Übungsgelände umfaßt und zu instruktiven Vergleichsmöglichkeiten bietet. Jede der vier Aufgaben wird zudem in der Lösung von verschiedenen Gesichtspunkten zu gestalten.

**Thema**

Die vier Aufgaben der Wettkampferiode einheitlich unter das Thema «Kampf gegen die Feuerkraft» gestellt, wobei aber im Rahmen der für alle Aufgaben geltenden Bedingungen die Aufgabenstellungen unterschiedlich sein werden. Die Aufgabenstellungen werden in den Sektionen sein, sich mit der reichhaltigen zum Thema passenden Literatur, die im «Schweizer Soldat» bereits erschienenen Abhandlungen unterlagen bieten, zu dokumentieren. Die vier Aufgaben sind räumlich im Übungsgelände durch die Skizze im Übungskol oder einen entsprechenden Sandkasten vorzubereiten.

**Die allgemeine Lage**

(Aufheben, gilt für alle vier Übungen und wiederholt!)

Im Rahmen eines in Europa ausgebrochenen Konfliktes, der bereits die Deutsche Bundesrepublik und Österreich in das kriegerische Geschehen einbezieht, auch die Schweiz bedroht. Täglich werden die Nachbarn durch den Brand ausgedehnten droht. Unser Land, Italien, ist von den Kriegereignissen noch nicht aber mobilisiert, um seinen Bündnisverpflichtungen nachzukommen.

In der Schweiz ist die Mobilisierung der Armee abgeschlossen und mit geringen Störungen, die auf Sabotageanschläge zurückzuführen sind, konnten alle Maßnahmen der totalen Landesverteidigung planmäßig abgeschlossen werden. Da sich aus der allgemeinen militärischen Situation ein Interesse an den wichtigsten Achsen durch die Schweiz abzeichnet, sind die Maßnahmen der militärischen Landesverteidigung mit Schwerpunkt auf die Sicherung dieser Achsen und aller möglichen Luftlandeplätze ausgerichtet.

Zu diesen Luftlandaktionen beginnenden Räumungen gehört auch das Wauwiler Moos, das im Rahmen des getroffenen militärischen Dispositivs für die Verteidigung von Freiheit und Unabhängigkeit in den Abwehrraum einer Division gehört. Das Wauwiler Moos wird von einer Kette von Beobachtungsposten an seinen Rändern und auch innerhalb überwachbar. Starke und motorisierte Bereitschaftsdetachements stehen bereit, um unter Ausnutzung von Schnelligkeit und Feuerkraft allen Überraschungen zu begegnen. Die Artillerie ist vorbereitet, um im ganzen Gebiet sofort zu wirken, feindliche Luftlandaktionen zu bekämpfen und aus dem Raum führende Achsen mit Feuer zu sperren.

Diese Maßnahmen werden ergänzt durch einige kleine Kampfgruppen, die im und um das Wauwiler Moos in Verbindung mit den erwähnten Beobachtungsstellen stationiert wurden, um Luftlandaktionen zu bekämpfen und gegnerischen Truppen das Eindringen in Ortschaften, Weiler und Deckung dienenden Wäldern zu verwehren. Diese kleinen Kampfgruppen sind mit automatischen Waffen, Flammenwerfern, Handgranaten und Sprengstoffen reichlich dotiert.

Es ist der Kampf dieser kleinen Detachements, der in den vier Aufgaben der beginnenden Wettkampferiode behandelt werden soll.

**Aufgabe Nr. 1**

Eine dieser erwähnten Kampfgruppen, bestehend aus zwölf Mann, unter der Leitung von Wachtmeister Killer, beschränkt motorisiert durch zwei Jeeps und zwei Motorräder, ist nach der Häusergruppe von Seewagen kommandiert (Pt. 509, nördlich Kottwil). Die Gruppe ist ausgerüstet mit drei Maschinengewehren, einem Flammenwerfer, sechs Sturmgewehren, drei Pistolen, Handgranaten und Sprengstoffen. Dazu kommen ein Funkgerät und Signalraketen als zusätzliche Verbindungsmittel.

Der Auftrag an Wm. Killer lautet:

- Verhindert primär, daß luftgelandete Gegner in die Häusergruppe von Seewagen eindringt und sich dort festsetzt.
- Bereitet sich vor, gegen gegnerische Elemente vorzugehen, die versuchen sollten, in die Waldparzelle nördlich Grundmatt-Hubelweid einzudringen oder Richtung Kottwil vorzugehen.
- Nimmt Verbindung auf mit der Kampfgruppe Kottwil und Mauensee, die in ihrem Raume ähnliche Aufträge erhalten.

**Anmerkungen zur Aufgabe 1**

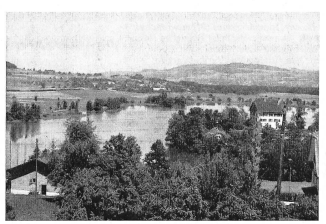
Es geht für die Mitarbeiter vor allem darum, sich in dieser ersten Aufgabe in die allgemeine Situation zu versetzen und zu überlegen, wie der Gegner vorgehen könnte, um aus diesen Überlegungen heraus bestimmte Einsätze zu planen und vorzubereiten.

Diese Vorbereitungen können im Sinne des Wettkampfes sowohl in der Skizze wie im Befehl festgehalten werden. Empfehlenswert ist die Verwendung verschiedener Farben, um z. B. die Einsätze in den Fällen A—X deutlich festzuhalten.

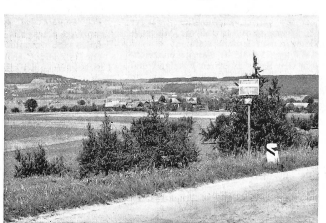
Beide Kategorien, Anfänger und Fortgeschrittene, lösen die Aufgabe in diesem Sinne. Die Mitarbeiter der Kategorie Fortgeschrittene behandeln zusätzlich die ihnen im Rahmen ihres Auftrages gegebene Möglichkeit der Verwendung von Minen, wobei in der schriftlichen Lösung anzugeben ist, wo sie Minen, sollten ihnen solche zugeteilt werden, einsetzen würden.

Die Sektionen sind nach Reglement gehalten, die Lösungen jeweils innert vier Wochen — die Aufgabe Nr. 1 bis 31. Oktober — an den Disziplinchef, Wm. Wälder, Seiw, zu senden. Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes der Wettkampferiode werden die Sektionen dringend um Einhaltung der gesetzten Fristen gebeten.

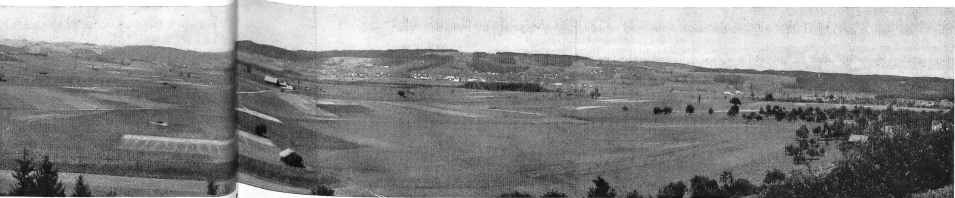
Major H. Althoff



Am Rande des Wauwiler Moores, vor dem Städtchen Sursee, liegt der Mauensee mit dem gleichnamigen Schilfbüsch. Ein anderer Aspekt des interessanten Übungsgeländes.



So präsentieren sich die Häuser von Seewagen und ihre Umgebung von der Straße Kottwil—Mauensee aus.



Panoramaaufnahme des Wauwiler Moores von der Straße Etliswil—Kottwil oberhalb Schlagmatt in Richtung Norden. In der Mitte das Gehöft Ronnatt mit der Waldparzelle, an der das Wauwiler Moos beginnt. Rechts außen, von Obstbäumen eingerahmt, die Häuser von Seewagen.

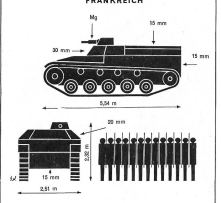
**KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN**

9. Oktober 1934: Ermordung König Alexanders von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barbu in Marseille.

**WEHRSPORT**

11. Oktober 1959: 15. Aldorfer Militärwettkampf auf der Standardstrecke

**PANZERERKENNUNG FRANKREICH**



SCHÜTZPANZERWAGEN ANK V.T.P. Bespannung 100 PS. Gewicht 11 t. Motorleistung 100 PS. Max. Geschw. 60 km/h.

(ho) Die 15. Auflage dieses ältesten Waffenlaufes in der Zentralschweiz ist auf den 11. Oktober 1959 vorgesehn. Die Laufstrecke wird eine Horizontalstrecke von 30 Kilometer wird unverändert beibehalten, nachdem eine Umfrage unter hundert langjährig teilnehmenden eine überaus große Mehrheit für die Beibehaltung des berühmten «Ättinghauser Stiches» ergeben hat. Dieses Resultat bedeutet für die Veranstalter keine Überraschung, gilt doch dieser Stich mit seinen unehrenten Aufstiegen von 150 Meter und dem brüskem Übergang zum Abstieg zur Keulbrücke als das besondere Charakteristikum dieses Waffenlaufes. Teilnahmeberechtigt sind Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen (ausgenommenen Rekruten), Angehörige des Festungswach- und Grenzwachkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Aldorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.

Der UOV Uri — seit Beginn im Jahre 1945 Träger dieser bedeutendsten wehrsportlichen Veranstaltung in der Innerschweiz — freut sich, wenn recht viele SUOV-Sektionen ihre Gruppen zum Wettkampf melden.